

Leipziger Tageblatt



No. 224. Freytags

den 12. August 1814.

Kurze geschichtliche Darstellung und
Uebersicht der Preussischen Monarchie
von ihrer Entstehung an.

(Fortsetzung.)

Im Jahre 1694 stiftete, als Churfürst von Brandenburg, Friedrich III., nachmals Friedrich I. König von Preussen, die Universität zu Halle, auf Vorstellung seiner Gemahlin, Sophie Charlotte, die durch ihren aufgeklärten Geist den Künsten und Wissenschaften so hold war, und von ihrem Gemahl, wie von allen Unterthanen, aufrichtig geschätzt wurde, und im Jahre 1700 stiftete er, ebenfalls auf Anrathen seiner Gemahlin, die Akademie der Künste und Wissenschaften zu Berlin. Schwerlich ist eine Fürstin heißer von den Unterthanen geliebt worden, als Sophie Charlotte; dieß ergab sich besonders nach ihrem Tode. Nicht minder ward sie von ihrem Gemahl geliebt, der in seinen Anordnungen, die

Leichenseyer derselben auf das würdigste zu be-
gehen, Zerstreung und Linderung seines
Schmerzes suchte. Fünf Monate dauerten
diese Vorbereitungen, und die Feyerlichkeiten
ihres Leichenbegängnisses sollten denen der Köni-
gin Maria von England, Gemahlin Wil-
helms III., im äußern Prunkwesen nicht
nachstehen. Die Königin war während eines
Besuchs bey ihren nächsten Anverwandten, zu
Hannover verstorben. Unter dem größten
Pomp, folglich auch mit einem, dem Lande
kaum erschwinglichem Aufwande, ward der ent-
setzte Körper von dort nach Berlin gebracht.
In jeder Stadt wurde die Leiche in die Haupt-
kirche derselben gebracht, in jeder mußte ein
kostbares Trauergerüst errichtet, worauf der
Sarg ausgestellt werden konnte, in jeder eine
feyerliche Gedächtnisrede von dem ersten der
Geistlichen gehalten werden. Die Nacht hin-
durch mußte die Kirche auf das prächtigste er-
leuchtet seyn, bis der Morgen anbrach, von wo
aus die Leiche dann bis in die nächste Stadt,
unter den vorgeschriebenen Ceremonien, beglei-
tet werden mußte. War schon der Kostenauf-